

Zeitschrift: Bildungspolitik : Jahrbuch d. Schweizerischen Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektoren = Politique de l'éducation = Politica dell'educazione

Band: 63/1977-64/1978 (1978)

Artikel: Phasen der Lehrplanentwicklung

Autor: Strittmatter, Anton

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1356>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1. Phasen der Lehrplanentwicklung

Eine konkrete Handlungsregel können wir dennoch gleich zu Anfang vorwegnehmen, da sie einfach und unproblematisch ist – obschon nicht selten dagegen verstoßen wird. Die Regel, welche grundsätzlich für die Entwicklung jedes anspruchsvolleren Produkts gilt, lautet:

Die Entwicklung von Lehrplänen gliedert sich in fünf grobe Phasen: Planung – Entwicklung – Erprobung – Entscheidung – Einführung, denen je eigene Zeitabschnitte, Entscheidungsprobleme, Durchführungsschwierigkeiten und oft auch Organisationsformen zukommen.

In der Phase der *Planung* werden die Ziele des Lehrplanprojekts festgelegt oder näher bestimmt, die Rahmenbedingungen analysiert, die Verfahrensprinzipien bestimmt, Arbeits- und Organisationspläne erstellt usw. Auch fallen in dieser Phase meist schon gewisse Vorentscheidungen zu Funktion und Inhalt des Lehrplans, indem eben durch die Bestimmung des Lehrplanaufbaues, der Verfahrensprinzipien, der zu beteiligenden Mitarbeiter oder der Informationsquellen schon gewisse Richtungen vorgezeichnet werden.

In der Phase der *Entwicklung* wird gemäß Projektplan das Produkt Lehrplan erarbeitet. Einzelne Fachleute oder Kommissionen formulieren Bildungsziele, setzen Stoffprogramme, entwickeln methodische Hinweise und anderes mehr bis hin zur graphisch-technischen Ausgestaltung des Lehrplanes.

Bei der *Erprobung* des Lehrplanes wird überprüft, wieweit Inhalt und Form des Lehrplans sachlich richtig, pädagogisch wünschbar und für den Lehrer in der Unterrichtsvorbereitung und für andere Benützer praktisch verwendbar sind. Anspruchsvollere Erprobungen überprüfen auch die Wirkung des Lehrplanes auf den Unterrichtserfolg beim Schüler. Sehr oft wird eine Lehrplanbeurteilung jedoch nicht als eigentliche Erprobung, sondern lediglich in Form einer Vernehmlassung durchgeführt.

Der erprobte Lehrplan kann nun den verantwortlichen Schulträgern zur *Entscheidung* beziehungsweise Genehmigung vorgelegt werden. Man kann den ganzen Lehrplan verbindlich erklären, nur gewisse obligatorische Teile beschließen oder gar den ganzen Lehrplan bloß im Sinne einer Empfehlung erlassen.

Lehrpläne, welche von der Form und vom Inhalt her neue Anforderungen an die Lehrer stellen, können nach ihrer Genehmigung nicht einfach publiziert und ausgeteilt werden, sondern bedürfen einer besonderen *Einführung* in Lehrerfortbildungskursen und meist auch in der Lehrergrundausbildung.

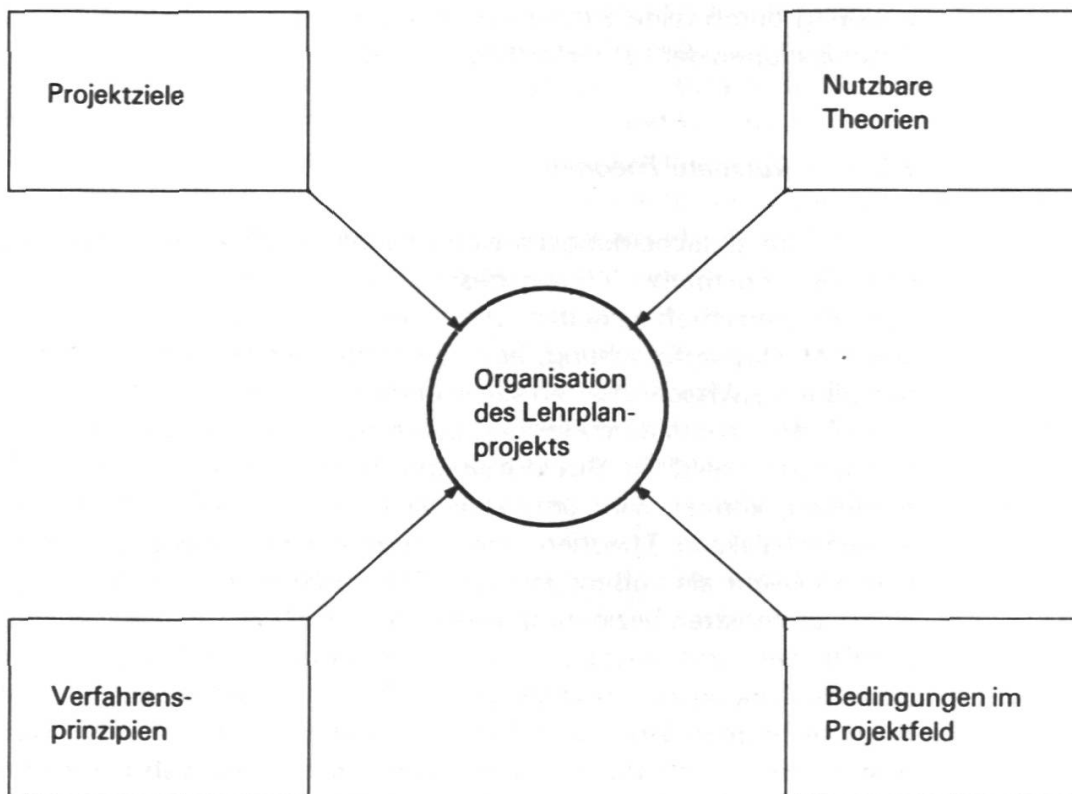
Besieht man bisherige Lehrplanprojekte, so stellt man oft eine Vernachlässigung der Phasen «Planung», «Erprobung» und «Einführung» fest. Man vergißt sie, weiß nicht, wie sie durchzuführen sind, oder glaubt, Zeit, Geld und Personalaufwand sparen zu können. Erfahrungsgemäß lohnen sich solche Einsparungen aber nicht. Mangelhafte Planung wird durch spätere zeitraubende oder qualitätsmindernde Pannen bezahlt. Fehlende Erprobung und Einführung bewirken eine geringe Identifikation der Lehrer mit dem Lehrplan, eine entsprechende geringe Gebrauchshäufigkeit oder eine falsche Verwendung des unvertrauten neuen Lehrplanes.

Wir haben oben gesagt, daß den fünf Phasen je eigene Zeitabschnitte zukommen. Dies darf nicht eng verstanden werden, wie wenn zum Beispiel nur am Anfang eines Lehrplanprojekts geplant würde oder nur nach Vorliegen des Lehrplanes eine Erprobung stattfinden könnte. Vielmehr sind die einzelnen Phasen als Schwerpunkte bezüglich der Aufgaben in einem Lehrplanprojekt aufzu-

fassen. Es findet eine *Phasenüberlappung* statt, was bedeutet, daß grundsätzlich in jedem Zeitpunkt eines Lehrplanprojekts jede der zu den einzelnen Phasen genannten Tätigkeiten erfolgen kann. Bei Lehrplanprojekten, welche sich nicht eine ausgebaute und professionelle Projektleitung leisten können, erscheint es immerhin besser, die Arbeiten schwergewichtig in die fünf Phasen zu strukturieren, als durch eine allzu komplexe Vermischung der Tätigkeiten die Kontrolle über die zu leistenden Aufgaben zu verlieren.

2. **Entscheidungsbereiche und Rahmenbedingungen in der Lehrplanentwicklung**

Wenn man unterschiedlich organisierte Lehrplanprojekte vergleicht und sich fragt, woher denn eigentlich die Unterschiede kommen, was denn hauptsächlich ein Lehrplanprojekt prägt, kann man *vier Gruppen von Einflußgrößen* ausmachen:



Wir geben im folgenden eine kurze Beschreibung der einzelnen Bereiche von Einflußgrößen. Im Anschluß daran findet sich eine detaillierte Liste von Entscheidungsfragen und Gesichtspunkten zu diesen vier Bereichen. Die Liste ist als praktische Arbeitshilfe für Projektverantwortliche gedacht und kann vom eiligen Leser übersprungen werden.

2.1. *Projektziele*

Die Frage nach den *Projektzielen* scheint auf den ersten Blick trivial zu sein: Ziel ist doch die Entwicklung eines Lehrplanes. Dieses Ziel muß aber zu-